

10.04.2025 – Filme der (Nicht-) Mitglieder mit Dietmar Rodewald

Immer ein spannender Augenblick für den Verantwortlichen: Kommen genügend Beiträge zusammen? Es kamen und es wurde ein unterhaltsamer und abwechslungsreicher Abend.



„Image“ ist das erste Thema, wobei Image ein Bild, eine Vorstellung oder eine Verkörperung bedeuten kann. Der DAV (Deutscher Alpen Verein), in dem Dietmar Mitglied ist, will sich vorstellen, damit sich andere ein Bild von diesem Verein machen können. Er zählt auf, was bei einem solchen Film zu beachten ist, und mit zwei praktischen Beispielen zeigt er, was ein Imagefilm sein kann. Der langsameren Version stimmen die meisten zu.



Die Rhönwanderung ist sein zweiter Beitrag, wieder mal eine Bilderchau, positiv aufgenommen. Eine sehr farbige und gut kommentierte Wanderung mit einer Geschichte, die zu den gezeigten Bildern passt. Zwei Kritikpunkte: Die verbale Einleitung kommt zu schnell und die Bilder sind zu scharf, aber das kommt in erster Linie vom Smartphone. Abhilfe für den fehlenden Bokeh Effekt sind möglich, wie der Schnappschuss vor Ort zeigt. (Bild vergrößern).



Eine zusammenhängende Serie bringt Ulrich Kern mit dem kryptischen Namen Oflameiro mit. Es handelt sich um orientalischen Tanz, auch Bauchtanz genannt, und im „Original“ ist er von orientalischer Musik begleitet. Dann aber werden die gleichen Tänze jeweils mit unterschiedlicher europäischer Musik untermalt, von Klassik bis Jazz. Ulrich gelingt es, die Bewegungen der Tänzer exakt an die Musik anzupassen. Nachvollziehbar die Frage: Wurde hier das Tempo des Filmes an das Tempo der Tänzerinnen angepasst? Natürlich nicht. Lebhaftige Diskussion über die Wirkung der verschiedenen Musikstücke. Gut ausgesuchte Musik, Ulrich ist ein Musikfan, ein interessantes Experiment.

Zwei Filme, mit einer 180 Grad Kamera gedreht, kommen von Jürgen Walter. Der eine zeigt den Prater in Wien zur Adventszeit, der zweite wurde beim Besuch des „Film und Videoclubs Darmstadt“ in unseren Räumen gedreht. Keiner konnte so richtig

überzeugen, aber trotzdem ein netter Versuch. Der Einsatz solcher Kameras eignet sich wohl besser zur Überwachung bestimmter Bereiche innerhalb eines größeren Raums wie einem Einzelhandelsgeschäft.

Unser zweiter Gast, Patrick Bäuml, zeigt die Ringkirche in Wiesbaden. Lief schon einmal bei uns, aber den Film kann man sich durchaus mehrmals anschauen Mit Pfarrer Ralf-A. Gmelin hat er einen perfekten Protagonisten, der mit klaren Worten die Kirche vorstellt. Patrick geht genau auf seine Ausführungen ein, sicher stimmten sie sich vorher ab, und erstellt ein überzeugende Darstellung einer eigenartigen Kirche, Vorbild für zahlreiche evangelische Kirchen. Ruhige Einstellungen, eine homogene Farbgebung, zurückhaltende langsame Schwenks untermalt mit Orgelmusik, die Pfarrer Gmelin selbst beisteuert.



Es folgen vier kurze Trailer. Es ist immer beeindruckend, was Patrick, in den wenigen Sekunden, zu dem ihm gestellten Thema alles einfällt. Mit Musik oder Geräusch unterlegt. Eine gut aufgeräumte Umgebung findet er vor. Die Objekte werden von ihm sauber im Bild vorgestellt und erstaunt hören wir, dass er für die sanften Schwenks schon mal eine Drohne verwendet. Eine Anekdote so nebenbei. Dem Wind der Propeller fällt schon manchmal ein kleines Detail zum Opfer, nach dem Motto: Ist das Kunst oder kann das weg. Die Heuschrecke wurde gefunden und an ihren Platz zurückgebracht, das Arrangement ist wieder perfekt.



Passend zur Jahreszeit zeigt Klaus Lutze „Frühjahr im Elsass“ im VOB Format, das gängige Format für DVDs, heute nicht mehr üblich, also ein etwas älterer Film. Selbst ein Blick so weit in die Vergangenheit zeigt, dass Klaus das Metier beherrscht. Bei der Kommentierung versetzt er sich in die Personen, vor allem bei den Kindern meint man, der Kommentar kommt von ihnen selbst. Allgemeines Urteil, tolle Bildeinstellungen fantasievoller Kommentar, einfach ein Film zum Schauen und Genießen.

DR